

Pflanzenschutzmittelrückstände in Tomaten

Ergebnisse aus dem Jahr 2022

(Stand: 22.02.2023)

Zusammenfassung

Im Jahr 2022 wurden insgesamt 30 Proben Tomaten auf Rückstände von Pflanzenschutzmitteln untersucht. In 27 Proben waren Rückstände nachweisbar. 3 Proben waren rückstandsfrei. Höchstgehaltsüberschreitungen und unzulässige Pestizidanwendungen wurden nicht festgestellt.

Im Lebensmittel- und Veterinärinstitut Oldenburg des LAVES wurden im Jahr 2022 insgesamt 30 Tomatenproben auf Rückstände von Pflanzenschutzmitteln untersucht.

Die Beprobung erfolgte größtenteils im 3. Quartal 2022, wodurch überproportional viele Tomatenproben aus deutscher Produktion zur Untersuchung kamen. So stammten 17 Proben aus Deutschland, 8 Proben aus den Niederlanden, 4 Proben aus Spanien und eine Probe aus Belgien.

Von den insgesamt 30 Proben kamen zwei Bioproben aus deutschem und eine Bioprobe aus spanischem Anbau.

Wie Abbildung 1 zusammenfassend darstellt, wurden in drei Tomatenproben (= 10 %) aus deutschem Anbau keine Pestizidrückstände nachgewiesen. In allen übrigen 27 Proben (= 90 %) waren Rückstände bestimmbar.

Es wurden keine Höchstgehaltsüberschreitungen und in Tomatenproben aus deutschem Anbau auch keine unzulässigen Pestizidanwendungen festgestellt.

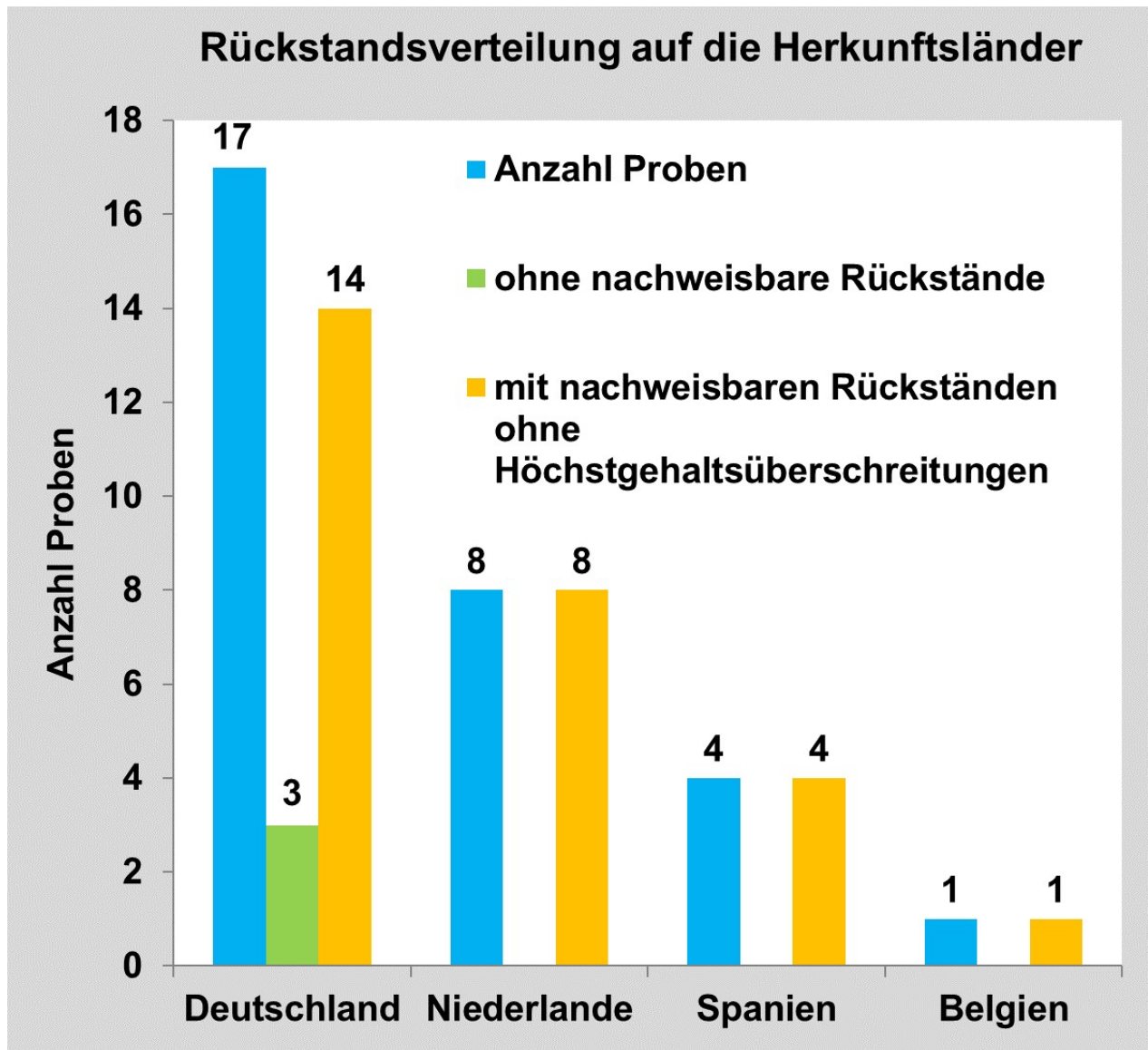


Abbildung 1: Ergebniszusammenfassung der Tomatenproben; berücksichtigt sind Proben mit Gehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Rückstand.

In Abbildung 2 ist die Anzahl der nachgewiesenen Rückstände pro Probe dargestellt. Mehrfachrückstände, das heißt mehr als ein Wirkstoff je Probe, wurden in 16 Proben (= 53 %) der untersuchten Tomaten bestimmt. In 11 Proben und damit am häufigsten wurde nur ein Wirkstoff in den Proben nachgewiesen, davon stammten 9 Proben aus deutscher Erzeugung. Mit sechs verschiedenen Rückständen bildete eine Probe Tomaten aus spanischem Anbau das Maximum der Mehrfachrückstände. Tendenziell schnitten die Proben deutscher Tomaten mit maximal 2 Wirkstoffen besser als die spanischen und niederländischen ab. Die niederländischen Tomatenproben enthielten bis zu maximal vier und die spanischen bis zu maximal sechs unterschiedliche Pestizidrückstände.

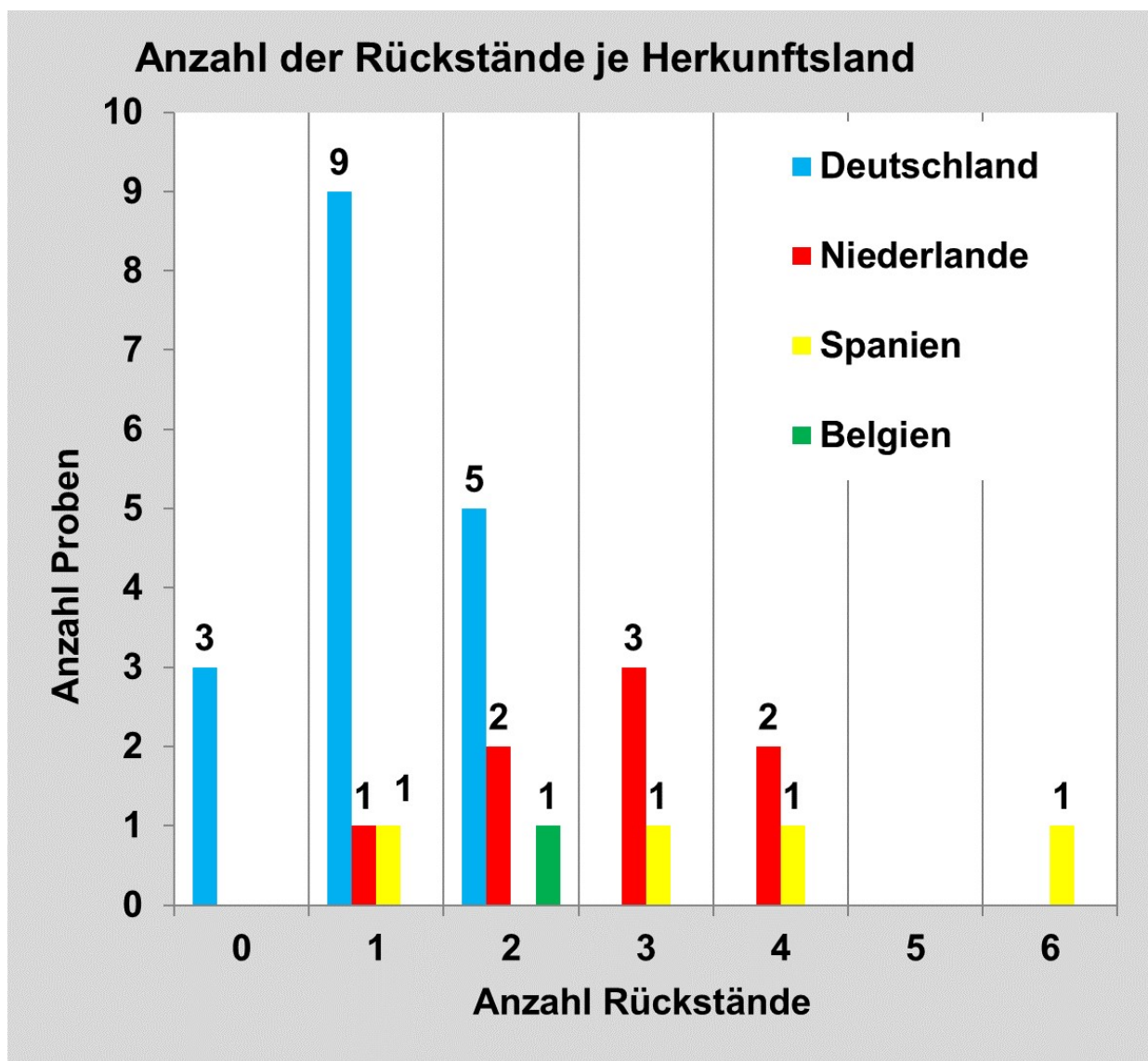


Abbildung 2: Häufigkeit nachgewiesener Rückstände in den Tomatenproben; berücksichtigt sind Proben mit Rückstandsgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Rückstand.

Abbildung 3 zeigt das Spektrum der in den Proben nachgewiesenen Wirkstoffe.

In 27 Tomatenproben waren 18 verschiedene Wirkstoffe bestimmbar. In 24 Proben und damit weitaus am häufigsten wurde Bromid in den Proben bestimmt, auch in den 3 Bioproben. In 9 Proben war Bromid als einziger Rückstand enthalten. Bromid kann als Pestizidrückstand bromhaltiger Begasungsmittel zur Entwesung von Gewächshäusern auftreten, aber auch natürlich im Erdboden bestimmter Anbauregionen vorkommen. Rein analytisch lässt sich die Herkunft der Bromidrückstände in den Proben leider nicht ermitteln.

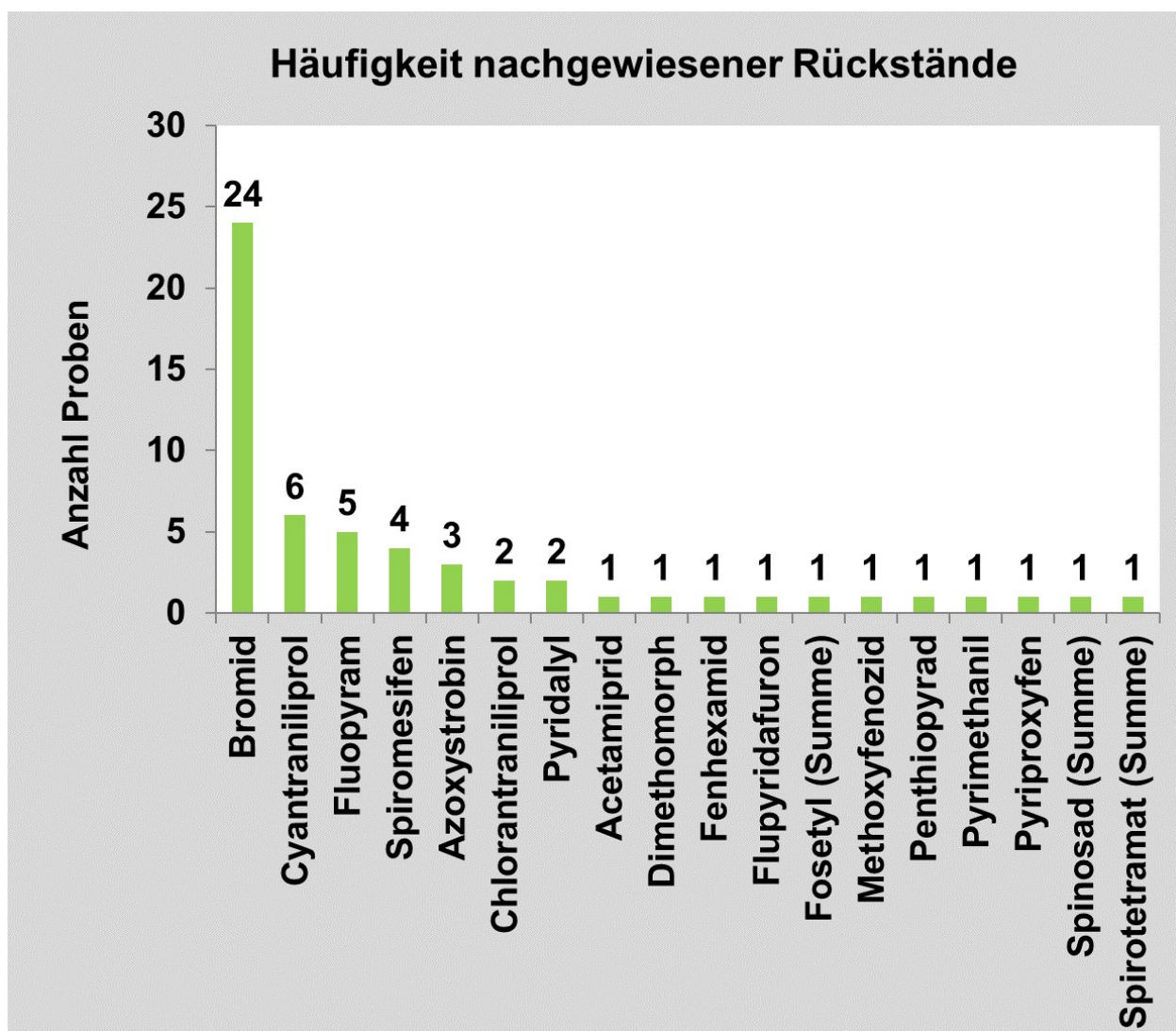


Abbildung 3: Anzahl der Mehrfachrückstände in den Tomatenproben; berücksichtigt sind Proben mit Rückstandsgehalten über 0,005 mg/kg für den jeweiligen Wirkstoff

Fazit:

Im Unterschied zu den Jahren 2021 und 2019 wurden die Proben von 2022 auch auf Bromid untersucht. Die Bromidnachweise führten zu einer höheren Anzahl Proben mit Rückständen als in den beiden Vorjahren (siehe Tabelle), wo dieser Parameter nicht im Untersuchungsspektrum war. Ohne Berücksichtigung von Bromid wären in 60 % der Proben von 2022 Pestizidrückstände enthalten. Höchstgehaltsüberschreitungen und unzulässige Pestizidanwendungen in Proben aus deutschem Anbau waren 2022 nicht zu verzeichnen.

Untersuchungsjahr	2022	2021	2019
Anzahl Proben -davon Bioproben	30 2 (7%)	114 14 (12%)	118 13 (11%)
Anteil Proben aus deutschem Anbau	57%	21%	16%
Proben mit Rückständen	27 (90%)	74 (65%)	87 (74%)
Proben mit Mehrfachrückständen	16 (53%)	52 (46%)	65 (55%)
Anzahl Rückstände je Probe	1-6	2-6	2-9
Anzahl unterschiedlicher Rückstände	18	49	55
Proben mit Höchstgehalts- Überschreitungen	0 (0%)	0 (0%)	8 (7%)